WISSEN hilft

Das Abbey Road Institute in Berlin

Von Christoph Rocholl

Seit über 80 Jahren verbindet man die Abbey Road Studios weltweit mit exzellenten Musikproduktionen und Innovationen im Bereich der Tontechnik. Bislang war die einzige Möglichkeit, an dieses Wissen zu gelangen, für die Abbey Road Studios zu arbeiten. Doch nun bietet das Abbey Road Institute ein von renommierten Tontechnikern der Abbey Road Studios und Fachleuten aus dem Bildungsbereich entwickeltes Ausbildungsprogramm an.

Das Tochterunternehmen der Abbey Road Studios gründet derzeit Tontechnikerschulen in Berlin, München, Frankfurt, Paris, London, Sydney und Melbourne. Im März hat der Lehrbetrieb in Berlin begonnen. Wir nutzten die Gelegenheit zum Gespräch mit Malik Al-Badri, dem Leiter der dortigen Einrichtung.

tools 4 music: Malik, du warst lange Jahre als Creative Audio Director bei Pro7/Sat1 tätig. Was hat dich daran gereizt, im Herbst letzten Jahres die Manager-Position des Abbey Road Institute in Berlin zu übernehmen?

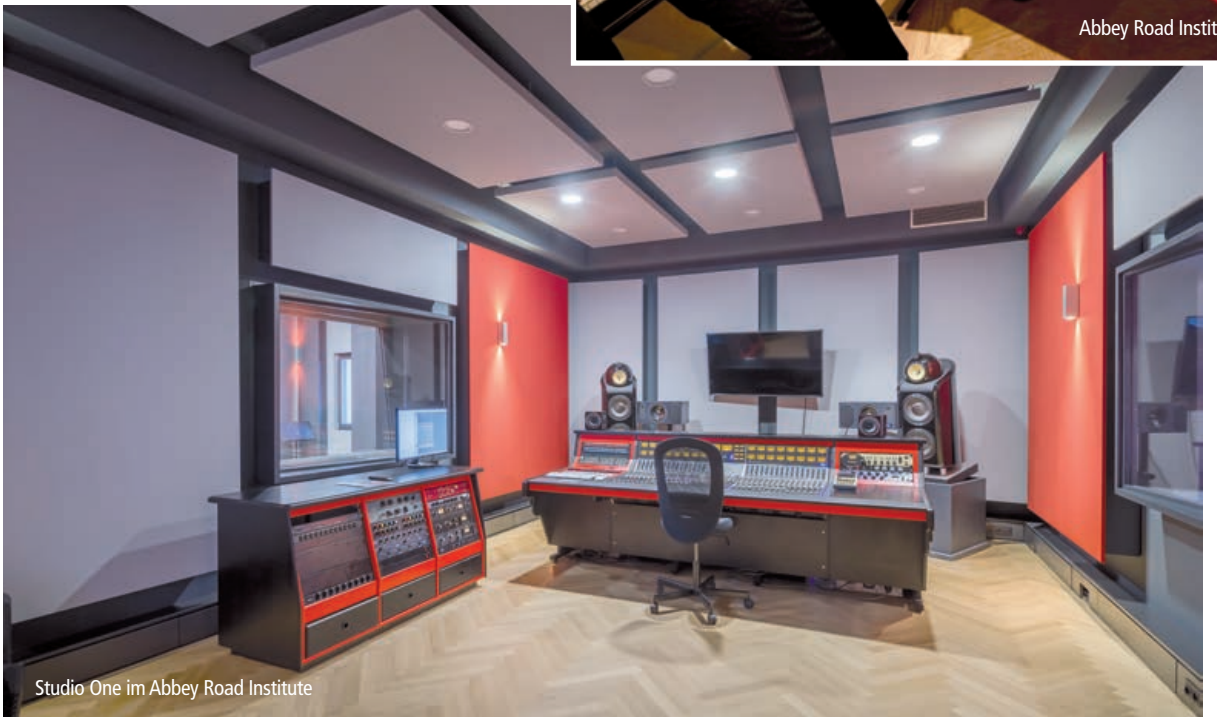
Malik Al-Badri: Die Erfahrungen in dieser Position bei Pro7/Sat1, eine Abteilung mit kreativen Menschen zu leiten und zu führen, effiziente Budget-Nutzung für Mensch und Maschine zu planen und gleichzeitig dabei immer einen Überblick über die kreativen Prozesse zum Thema Sounddesign und Musikproduktion zu haben, harmonierten wohl sehr gut mit dem Anforderungspro-

fil als Manager eines Abbey Road Institutes. Nach fast 17 Jahren bei Pro7/Sat1 entwickelte sich die Arbeit als Creative Director Audio mehr zu einem Job, dessen Herausforderung immer weniger mit kreativen Aufgaben zu tun hatte als vielmehr mit der Verwaltung, Bewertung und Zuordnung von Musikwerken auf vordefinierte TV-Formate. Budgets für Musikproduktionen, speziell für On-Air-Projekte, wurden fast komplett gestrichen und mit Musikmaterial aus Kooperationen mit Major-Labels bestückt. Schwerpunktmäßig als Music Supervisor zu arbeiten, war nicht mein Wunsch. Im Abbey Road Institute bin ich wieder „Back to the Roots". Das Thema Musikproduktion ist wichtig und das ausgezeichnete Curriculum auf die heutigen Anforderungen eines Music Producers zugeschnitten. Das Wissen und die Erfahrungen aus meinem Berufsleben an Studenten weiterzugeben, ist für mich eine sehr befriedigende Aufgabe.

tools 4 music: Du hast an der SAE eine Ausbildung absolviert. Wie wichtig war es bei deinem beruflichen Werdegang, einen Abschluss in der Tasche zu haben, beispielsweise, um den Job bei Pro7/Sat1 zu bekommen?
Malik Al-Badri: Häufig werden Ausbildungseinrichtungen direkt von der Industrie wegen möglicher Personalempfehlungen angefragt, so auch in meinem Fall. Die Basics für Standard Tools habe ich dort gelernt. Die notwendige Praxis für den Einstieg bei Pro7/Sat1 habe ich jedoch durch parallele Arbeit neben dem Studium bei Live-Produktionen und Studioarbeiten erworben. Mitunter ist der Nachweis von Praxiserfahrungen genauso wichtig wie das erfolgreiche abgeschlossene Studium oder eine entsprechende Ausbildung. Ich musste aber außerdem feststellen das ich, speziell in der Produktion von Werbe - und Titelmusiken für TV, mehr Wissen über Musiktheorie und Arrangement benötigte, als ich bis dahin in der Theorie und Praxis erfahren hatte. Die Art einer Präsentation von verschiedenen Musikvorschlägen inklusive der Übersetzung der Marketing- in die Musikersprache ist ebenfalls eine Disziplin, die bis dato so nicht unterrichtet wird, die ich jedoch als äußerst wichtig empfinde, sie den Kursteilnehmern zu vermitteln.

tools 4 music: Der Konkurrenzdruck unter den „Freien" ist enorm, denn eigentlich muss heute ein Audio-Dienstleister scheinbar ALLES können. Liegt hier nicht die Gefahr der Überforderung auch bei der Menge der zu vermittelnden Inhalte?
Malik Al-Badri: Ein Audio-Dienstleister, in unserem Fall „Music Producer", ist schon lange nicht mehr der klassische Tonmeister oder Ton-Ingenieur, der alle technischen

Abbey Road Institute Production Room


Studio One im Abbey Road Institute

Die Stimmung an der Basis

Klaus Fischer, Kurs-Teilnehmer beim Abbey Road Institute Berlin

Wir wollten wissen, wie das Angebot des Abbey Road Institute von einem der User beurteilt wird. Klaus Fischer (65), derzeit als Teilnehmer in der Berliner Niederlassung des Abbey Road Institute, war bereit, einige unserer Fragen zu beantworten (so ganz nebenbei stellte er damit unter Beweis, dass Aus- und Weiterbildung nicht zwingend eine Altersfrage sein müssen).

tools 4 music: Klaus, es gibt einige Anbieter, die sich auf die Ausbildung als Producer spezialisieren. Was waren die Gründe deiner Entscheidung für das Abbey Road Institute?
Klaus Fischer: Mir ist kein anderer Anbieter bekannt, der innerhalb eines Jahres diesen Unterrichtsstoff derart effizient vermitteln kann. Zudem bietet das Abbey Road Institute einen besonderen musikalischen Unterrichtsschwerpunkt sowie eine hervorragende und ansprechende Ausstattung der Studios und Unterrichtsräume. Als ich das Angebot im Internet entdeckte, sagte mir mein „Bauchgefühl" ganz spontan, dass es für mich das geeignete Institut wäre, was sich im Laufe der Unterrichtszeit bis heute weiterhin bestätigt.

tools 4 music: Hattest du vorher schon mit der Musikbranche beruflich zu tun und nutzt du das Abbey-Road-Institute-Angebot zur Vertiefung deiner Kenntnisse?
Klaus Fischer: Ich hatte immer wieder mit der Musikbranche zu tun, allerdings eher als Geräte-Entwickler für Audio-Anwendungen. Das Abbey-Road-Institute-Angebot nutze ich zur Vertiefung meiner Fähigkeiten im kompositorischen- und produktionstechnischen Bereich.

tools 4 music: Bleibt neben dem Angebot an Lerninhalten genügend Zeit, um mit einem entsprechen (Neben-)Job Lebensunterhalt und Kursgebühren bezahlen zu können? Es gibt ja keinerlei staatliche Ausbildungs-Unterstützung.
Klaus Fischer: Eine Nebentätigkeit parallel zu dieser Ausbildung ist zeitlich kaum möglich. Die meisten Schüler (und auch ich) sind von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr im Institut und arbeiten zu Hause zusätzlich an eigenen Musikproduktionen, mit denen aber in der Regel kein nennenswertes Einkommen erzielt wird, sondern die als erweitertes Übungsfeld zu verstehen sind. Ich selbst (65) bin selbstständiger Diplom-Ingenieur im Computer-Umfeld für die Automobilindustrie (Ein-Mann-Firma) und verzichte zugunsten der Ausbildung auf weitere Aufträge, indem ich meine Kunden auf nächstes Jahr vertröste. Vermutlich bleibe ich aber weiterhin im Musik-Business tätig, weil ich es hier viel interessanter finde, zumal ich finanziell unabhängig bin.

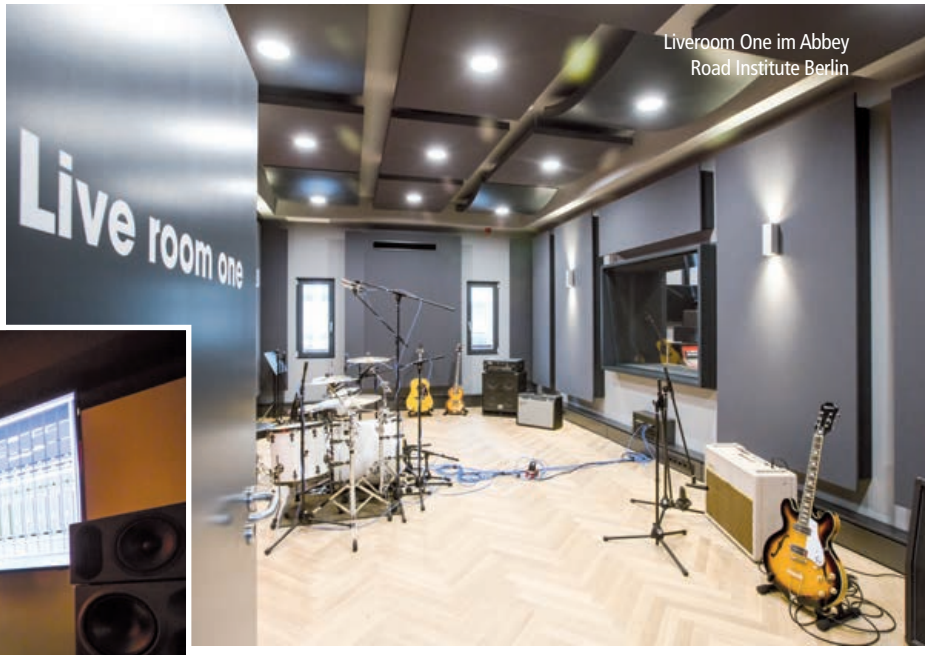
tools 4 music: Gibt es Tipps, die du Interessenten für das Lehr- und Lern-Angebot beim Abbey Road Institute mit auf den Weg geben möchtest?
Klaus Fischer: Jedem Interessenten kann ich nur empfehlen, sich zu 100 % auf die Ausbildung einzulassen und das Angebot möglichst jeden Tag voll auszunutzen.

Belange einer Musikproduktion beherrscht. Stattdessen konzentriert er sich speziell auf sein bevorzugtes Musikgenre, in dem er sich musikalisch und kreativ auseinandersetzen und ausdrücken kann, genau diese Entwicklung stetig verfolgt und Entscheidungen in Sachen Arrangement und Sound-Auswahl bieten kann. Solche „Spezialisten" werden sich gegenüber der Konkurrenz zukünftig noch abheben können. Unter unseren Kursteilnehmern sehe ich allerdings bislang keine Anzeichen einer Überforderung. Die Basics des Sound Engineerings sind und bleiben notwendig, um im Verlauf des Kurses alle Tools, egal ob Rechner- oder Hardware-basiert, professionell einsetzen zu können – ob für die eigene Musik oder die Anforderung der Kunden. Ich habe vor meinem Job bei ProSieben/Sat1 nicht erwartet, in diesem Beruf Musik produzieren zu müssen, die beispielsweise eine Zielgruppe zwischen 45 und 65 Jahren ansprechen soll, einen zeitgemäßen modernen Sound bieten muss, keinen Gesang haben darf und mit einer durchschnittlichen Abspieldauer von 20 Sekunden On Air beim Zuhörer funktionieren muss. Stellt der Auftraggeber die Aufgabe, eine Musik zu entwickeln, die an einen erfolgreichen Titel aus den Charts angelehnt ist, aber auf keinen Fall Gesang beinhalten darf, muss sich der für den Auftrag verantwortliche Music Producer sehr zeitnah mit dem Kunden darüber auseinandersetzen können. Auch darüber, was möglich ist und was nicht. Dafür braucht es Kompetenz.

tools 4 music: Ein wesentlicher Bestandteil einer Music-Producer-Ausbildung sind praktische Erfahrungen – geht ihr dafür Kooperationen mit der Industrie ein, um den Teilnehmern die Chance zu geben, Projekte während des Studiums begleiten zu können?
Malik Al-Badri: Ein inhaltlicher Schwerpunkt bei den Kooperationen mit der Industrie liegt zum einen in der exklusiven Unterweisung in aktuelle Technik-Trends und neue Arbeitsweisen direkt mit einem Endorser oder Produktspezialisten eines ausgewählten Herstellers, zum anderen in praktischen Workshops mit einem bekannten und erfolgreichen Producer oder Composer. Diese Master Classes haben meist einen drei- bis vierstündigen exklusiven Part nur für unsere Kursteilnehmer, bevor ein reduziertes Programm am gleichen Tag abends für die Öffentlichkeit präsentiert wird. Das Feedback der Kursteilnehmer ist durchwegs positiv, denn die Vermittlung der Tipps und Tricks aus dem Arbeitsalltag eines Profis ist die intensivste Möglichkeit, Praxiswissen zu vermitteln und zu verstehen. Kursteilnehmer, die nach erfolgreichem Absolvieren ihrer „Hausaufgaben", im Institut ihren eigenen Projekten oder Kompositionen nachgehen, um damit das Gelernte umzusetzen, erhalten fachlichen Support, ihre Produktion professionell weiterzuentwickeln.

tools 4 music: Kannst du kurz die „Progressive Continuous Learning" (PCL) Lehrmethode erläutern, auf die ihr in den Seminaren zurückgreift?
Malik Al-Badri: PCL steht für die enge serielle Anordnung von Theorie und Praxis an einem Unterrichtstag, einer Unterrichtswoche und innerhalb des Trimesters. Ein Beispiel: Montag gibt es Theorieunterricht über Equalizer

der 1960er und 1970er Jahre inklusive einer Praxisübung als Hausaufgabe. Dienstag gleicher Ablauf zum Thema Regelverstärker, Mittwoch dann Hall-Systeme und am Donnerstag werden nach dem ProTools-Unterricht die Themen der Woche mittels entsprechend ausgewählter Plug-ins als Mischübung mit Multirack-Material aus London praktisch angewendet. Besser und direkter geht es nicht. Der Kursteilnehmer bekommt vom Lecturer oder Coach ein individuelles Feedback und lernt sehr zeitnah, die Theorie in der Praxis anzuwenden.



Liveroom One im Abbey Road Institute Berlin

Malik Al-Badri (Berlin)

tools 4 music: Es gibt weder staatliche Beihilfen zur Finanzierung der Ausbildung, noch ist der Abschluss von staatlicher Seite anerkannt. Ihr arbeitet aber an der Möglichkeit, dass sich Absolventen Punkte an Universitäten anrechnen lassen können, um dort mit einem Bachelor abzuschließen?

Malik Al-Badri: Unsere Absolventen werden sich mit dem praktischen und theoretischen Wissen, das sie sich für den Abschluss „Advanced Diploma in Music Production and Sound Engineering" erarbeitet haben, in der Lage sein, ihre individuelle Ausrichtung in der Musikbranche zu finden. Trotzdem gehen wir das Thema auf jeden Fall an. Wir sind in Gesprächen mit mehreren Universitäten, aber das wird noch etwas dauern. Aufgrund vieler Anfragen werden wir zusätzlich zum Full Time Course (12 Monate) ab sofort den Part Time Course (24 Monate) anbieten. Die gleiche Ausbildung auf zwei Jahre angelegt, wird vielen Bewerbern die Möglichkeit geben, weiterhin einer Verdienstmöglichkeit nachzugehen. Dieser Kurs wird zum Oktober 2016 starten. ■

Informationen
https://abbeyroadinstitute.de/de

Anzeige